

Die Krönung

Charles Eisenstein, März 2020

Seit Jahren ist die Normalität fast bis zum Bruch gedehnt, wie ein Seil wird sie immer enger gezogen und wartet darauf, dass der Schnabel des *schwarzen Schwans* [unerwartete, eher unwahrscheinliche zukünftige Ereignisse mit enormen Auswirkungen] es in zwei Teile zerbricht. Binden wir, nachdem das Seil gerissen ist, seine Enden wieder zusammen oder lösen wir seine baumelnden Zöpfe noch weiter, um zu sehen, was wir daraus weben könnten?

Covid-19 zeigt uns, dass phänomenal schnelle Veränderung möglich ist, wenn die Menschheit in einer gemeinsamen Sache vereint ist. Keines der Probleme der Welt ist technisch schwer lösbar. Sie entstehen aus menschlichen Meinungsverschiedenheiten. In Kohärenz sind die kreativen Kräfte der Menschheit grenzenlos. Vor einigen Monaten wäre ein Vorschlag, den kommerziellen Flugverkehr einzustellen, absurd gewesen. Ebenso für die radikalen Veränderungen, die wir im sozialen Verhalten, unserer Wirtschaft und der Rolle der Regierung in unserem Leben vornehmen. Covid zeigt die Kraft unseres kollektiven Willens, wenn wir uns auf das einigen, was wichtig ist. Was könnten wir sonst noch an Kohärenz erreichen? Was wollen wir erreichen und welche Welt wollen wir schaffen? Das ist immer die nächstliegende Frage, wenn jemand zu seiner Kraft erwacht.

Covid-19 ist wie eine Reha-Intervention, die den süchtig machenden Halt der Normalität unterbricht. Eine Gewohnheit zu unterbrechen bedeutet, sie sichtbar zu machen; sie von einem Zwang zu einer Wahlfreiheit zu machen. Wenn die Krise abgeklungen ist, haben wir möglicherweise Gelegenheit zu fragen, ob wir zur Normalität zurückkehren möchten oder ob wir während dieser Unterbrechung der Routinen, etwas gesehen haben, was wir in die Zukunft bringen möchten. Wir könnten fragen, nachdem so viele ihre Jobs verloren haben, ob es alles Jobs sind, die die Welt wirklich braucht, und ob unsere Arbeit und Kreativität anderswo besser eingesetzt werden könnten. Wir könnten fragen, ob wir wirklich so viel Flugreisen, Disneyworld-Urlaub oder Messen brauchen, nachdem wir eine Weile darauf verzichtet haben. Welche Teile der Wirtschaft werden wir wiederherstellen wollen und welche Teile könnten wir loslassen? Und was unter den Dingen, die gerade weggenommen sind - bürgerliche Freiheiten, Versammlungsfreiheit, Souveränität über unseren Körper, persönliche Versammlungen, Umarmungen, sich die Hände geben und was im öffentlichen Leben - wollen wir, wenn wir politische Maßnahmen ergreifen aus persönlichem Willen Wiederherstellen?

Die meiste Zeit meines Lebens hatte ich das Gefühl, dass sich die Menschheit einem Scheideweg nähert. Die Krise, der Zusammenbruch, die Pause stand immer unmittelbar bevor, kurz vor der Kurve, aber es kam nicht und es kam nicht. Stellen Sie sich vor, Sie gehen eine Straße entlang und sehen vor sich die Kreuzung. Es ist gleich über dem Hügel, um die Kurve, hinter dem Wald. Sie sehen, dass Sie sich geirrt haben, es war ein Trugbild, es war

weiter weg als Sie dachten. Du gehst weiter. Manchmal kommt es in Sicht, manchmal verschwindet es aus dem Blickfeld und es scheint, als würde dieser Weg für immer weitergehen. Vielleicht gibt es keine Kreuzung. Nein, da ist es wieder! Immer ist es fast da. Niemals ist es hier.

Jetzt gehen wir plötzlich um eine Kurve und hier ist es. Wir bleiben stehen, können kaum glauben, dass es jetzt passiert, können kaum glauben, dass wir nach Jahren, in denen wir dem beschränkten Weg unserer Vorgänger folgen mussten, endlich die Wahl haben. Wir haben Recht anzuhalten, verblüfft über die Neuheit unserer Situation. Aufgrund der hundert Wege, die von hier verzweigen, führen einige in die gleiche Richtung, in die wir bereits gegangen sind. Einige führen zur Hölle auf Erden. Und einige führen zu einer Welt, die geheilter und schöner ist, als wir es jemals für möglich gehalten haben.

Ich schreibe diese Worte mit dem Ziel, hier bei Ihnen zu stehen - verwirrt, vielleicht verängstigt, aber auch mit einem Gefühl neuer Möglichkeiten – an diesem Punkt divergierender Wege. Lassen Sie uns einige von ihnen betrachten und sehen, wohin sie führen.

* * *

Ich habe diese Geschichte letzte Woche von einer Freundin gehört. Sie war in einem Lebensmittelgeschäft und sah eine Frau im Gang schluchzen. Sie verstieß gegen die Regel der sozialen Distanzierung, ging zu der Frau und umarmte sie. "Danke", sagte die Frau, "das ist das erste Mal seit zehn Tagen, dass mich jemand umarmt."

Ein paar Wochen ohne Umarmungen auszukommen, scheint ein geringer Preis zu sein, wenn helfen soll eine Epidemie einzudämmen, die Millionen von Menschenleben fordern könnte. Es gibt gegenwärtig ein starkes Argument für soziale Distanzierung: um zu verhindern, dass ein plötzlicher Anstieg von Covid-Fällen das medizinische System überfordert. Ich möchte dieses Argument in einen größeren Zusammenhang stellen, insbesondere im Hinblick auf die langfristige Perspektive. Damit die Distanzierung in einer gesellschaftlichen Umgestaltung nicht institutionalisiert wird, sollten wir uns darüber im Klaren sein, welche Wahl wir treffen und warum.

Gleiches gilt für die anderen Veränderungen im Zusammenhang mit der Coronavirus-Epidemie. Etliche Kommentatoren haben beobachtet, wie gut es in eine Agenda der totalitären Kontrolle passt. Eine verängstigte Öffentlichkeit akzeptiert Kürzungen von bürgerlichen Freiheiten, die ansonsten schwer zu rechtfertigen sind, wie die jederzeitige Verfolgung aller Bewegungen, die gewaltsame medizinische Behandlung, die unfreiwillige Quarantäne, Reisebeschränkungen und die Versammlungsfreiheit sowie die Zensur dessen, was die Behörden für Desinformation halten, Aussetzung des Habeas Corpus [Jur. Instrument, um die Freilassung einer Person aus rechtswidriger Haft zu erreichen] und militärische Überwachung der Zivilbevölkerung. Vieles davon war bereits vor Covid-19 auf dem Weg; seit seinem Ausbruch scheint die Anwendung unvermeidlich. Gleiches gilt für die Automatisierung des Handels; der Übergang von der Teilnahme an Sport und Unterhaltung zur Fernüberwachung; die Migration des Lebens vom öffentlichen in den privaten Raum; der Übergang von ortsbezogenen Schulen hin zu Online-Bildung, der Niedergang des Einzelhandels und die Verlagerung

von menschlicher Arbeit und Freizeit auf Bildschirme. Covid-19 beschleunigt bereits bestehende politische, wirtschaftliche und soziale Trends.

Während all dies kurzfristig aufgrund der statistischen Kurve (der epidemiologischen Wachstumskurve) gerechtfertigt wird, hören wir auch viel über eine „neue Normalität“. Das heißt, die Änderungen sind möglicherweise überhaupt nicht vorübergehend. Da die Bedrohung durch Infektionskrankheiten ebenso wie die Bedrohung durch Terrorismus niemals verschwindet, können Kontrollmaßnahmen leicht dauerhaft werden. Wenn wir trotzdem in diese Richtung gehen, muss die aktuelle Rechtfertigung Teil eines tieferen Impulses sein. Ich werde diesen Impuls in zwei Teilen analysieren: dem Kontrollreflex und dem Krieg gegen den Tod. So verstanden ergibt sich eine Initiationsmöglichkeit, die wir bereits in Form der Solidarität, des Mitgefühls und der Fürsorge sehen, die Covid-19 inspiriert hat.

Der Reflex der Kontrolle

Laut aktueller Statistik sind derzeit rund 25.000 Menschen an Covid-19 gestorben. Bis es seinen Lauf genommen hat, könnte die Zahl der Todesopfer zehn- oder hundertmal höher sein, oder sogar, wenn die alarmierendsten Vermutungen richtig sind, tausendmal höher.

Jeder dieser Menschen hat Angehörige, Familie und Freunde. Mitgefühl und Gewissen rufen uns dazu auf, alles zu tun, um unnötige Tragödien abzuwenden. Das ist persönlich bei mir: Meine eigene unendlich liebe, aber gebrechliche Mutter gehört zu den Anfälligsten für diese Krankheit, die hauptsächlich ältere und gebrechliche Menschen tötet.

Was werden die endgültigen Zahlen sein? Diese Frage ist zum Zeitpunkt dieses Schreibens nicht zu beantworten. Frühe Berichte waren alarmierend; Wochenlang lag die offizielle Zahl aus Wuhan, die endlos in den Medien verbreitet wurde, bei schockierenden 3,4%. Dies, zusammen mit seiner hoch ansteckenden Natur, deutete auf zig Millionen Todesfälle weltweit oder sogar auf 100 Millionen hin. In jüngerer Zeit sind die Schätzungen gesunken, da sich herausgestellt hat, dass die meisten Fälle mild oder asymptomatisch sind. Seitdem die Tests auf Schwerkranke ausgerichtet sind, ist die Sterblichkeitsrate künstlich hoch. In Südkorea, wo Hunderttausende von Menschen mit leichten Symptomen getestet wurden, liegt die gemeldete Sterblichkeitsrate bei etwa 1%. In Deutschland, dessen Tests sich auch auf viele Patienten mit leichten Symptomen erstrecken, liegt die Todesrate bei 0,4%. Ein kürzlich in der Fachzeitschrift *Science* veröffentlichter Artikel argumentiert, dass 86% der Infektionen nicht dokumentiert waren, was auf eine viel niedrigere Sterblichkeitsrate hinweist, als die aktuelle Todesrate anzeigen würde.

Die Geschichte des Kreuzfahrtschiffes *Diamond Princess* untermauert diese Ansicht. Von den 3.711 Personen an Bord wurden etwa 20% positiv auf das Virus getestet. Weniger als die Hälfte von ihnen hatte Symptome und acht sind gestorben. Ein Kreuzfahrtschiff ist ein perfekter Ort für Ansteckung, und es gab genügend Zeit, damit sich das Virus an Bord ausbreiten konnte, bevor jemand etwas dagegen unternahm, doch nur ein Fünftel war infiziert. Darüber hinaus war die Bevölkerung des Kreuzfahrtschiffes (wie die meisten Kreuzfahrtschiffe) stark auf ältere Menschen ausgerichtet: Fast ein Drittel der Passagiere war

über 70 Jahre alt, und mehr als die Hälfte war über 60 Jahre alt. Ein Forscherteam schloss aus der großen Anzahl von asymptomatischen Fällen, dass die tatsächliche Todesrate in China bei etwa 0,5% liegt. Das ist immer noch fünfmal höher als bei Grippe. Basierend auf dem oben Gesagten (und unter Berücksichtigung der viel jüngeren Bevölkerungsstruktur in Afrika sowie Süd- und Südostasien) schätze ich in den USA etwa 200.000 bis 300.000 Todesfälle - mehr, wenn das medizinische System überfordert ist, weniger, wenn sich die Infektionen über die Zeit ausbreiten - und 3 Millionen weltweit. Das sind ernsthafte Zahlen. Seit der Grippepandemie in Hongkong 1968 hat die Welt so etwas nicht mehr erlebt.

Meine Vermutungen könnten leicht um eine Größenordnung abweichen. Jeden Tag berichten die Medien über die Gesamtzahl der Covid-19-Fälle, aber niemand hat eine Ahnung, wie hoch die wahre Zahl ist, da nur ein winziger Teil der Bevölkerung getestet wurde. Wenn zig Millionen Menschen das Virus asymptomatisch haben, werden wir es nicht wissen. Eine weitere Komplikation ist die hohe Rate an Fehlalarmen bei bestehenden Tests, möglicherweise bis zu 80%. (Und hier finden Sie noch alarmierendere Unsicherheiten hinsichtlich der Testgenauigkeit.) Lassen Sie mich wiederholen: Niemand weiß, was wirklich passiert, auch ich nicht. Lassen Sie uns zwei widersprüchliche Tendenzen in menschlichen Angelegenheiten zur Kenntnis nehmen. Die erste ist die Tendenz der Hysterie, alles auf sich zu beziehen, Daten, die nicht die Angst verstärken auszuschließen und die Welt gemäß ihrer Vorstellung zu sehen. Die zweite ist Verweigerung, die irrationale Ablehnung von Informationen, die die Normalität und den Komfort stören könnten. Wie Daniel Schmachtenberger fragt: Woher wissen Sie, was Ihrer Meinung nach wahr ist?

Angesichts der Unsicherheit möchte ich eine Vorhersage treffen: Die Krise wird sich so abspielen, dass wir es nie erfahren werden. Wenn vor allem der endgültige Tod zählt, wird das selbst das Thema der eingefrorenen Entwicklung sein?

Die Antwort ist aufschlussreich. Angesichts von Welthunger, Sucht, Autoimmunität, Selbstmord oder ökologischem Zusammenbruch wissen wir als Gesellschaft einfach nicht, was wir tun sollen. Unsere Krisenreaktionen, bei denen es sich allesamt um eine Version der Kontrolle handelt, sind bei der Bewältigung dieser Bedingungen nicht sehr effektiv. Jetzt kommt eine ansteckende Epidemie, und endlich können wir in Aktion treten. Es ist eine Krise, bei der die Kontrolle funktioniert: Quarantänen, Sperren, Isolation, Händewaschen; Kontrolle der Bewegung, Kontrolle der Information, Kontrolle unseres Körpers. Das macht Covid zu einem geeigneten Ort für unsere kleinen Ängste, zu einem Ort, an dem wir unser wachsendes Gefühl der Hilflosigkeit angesichts der Veränderungen, die die Welt überholen, kanalisieren können. Covid-19 ist eine Bedrohung, der wir begegnen können. Im Gegensatz zu so vielen unserer anderen Befürchtungen bietet sich für Covid-19 ein Plan an.

Die etablierten Institutionen unserer Zivilisation sind zunehmend hilflos, sich den Herausforderungen unserer Zeit zu stellen. Weshalb sie eine Herausforderung begrüßen, der sie sich endlich stellen können. Wie eifrig sie sind, es als eine vorrangige Krise zu betrachten. Weshalb natürlich ihre Informationsmanagementsysteme die alarmierendsten Darstellungen auswählen. Weshalb sich die Öffentlichkeit leicht der Panik anschließt und eine Bedrohung annimmt, die die Behörden als Stellvertreter für die verschiedenen unaussprechlichen

Bedrohungen behandeln, bei denen sie es nicht können.

Heute haben wir die meisten unserer Herausforderungen nicht mehr in der Gewalt. Unsere Antibiotika und Operationen können die wachsenden Gesundheitskrisen von Autoimmunität, Sucht und Fettleibigkeit nicht bewältigen. Unsere Waffen und Bomben, die zur Bekämpfung von Armeen gebaut wurden, sind nutzlos, um Hass im Ausland zu beseitigen oder häusliche Gewalt fernzuhalten. Unsere Polizei und Gefängnisse können die Entstehungsbedingungen von Verbrechen nicht heilen. Unsere Pestizide können zerstörten Boden nicht wiederherstellen. Covid-19 erinnert an die guten alten Zeiten, als die Herausforderungen von Infektionskrankheiten der modernen Medizin und Hygiene erlagen, während die Nazis der stärkeren Kriegsmaschine erlagen und die Natur selbst, wie es schien, der technologischen Eroberung und Verbesserung erlag. Es erinnert an die Tage, als unsere Waffen funktionierten und sich die Welt mit jeder Kontrolltechnologie tatsächlich zu verbessern schien.

Welche Probleme erliegen der Herrschaft und Kontrolle? Wenn etwas von außen verursacht wird. Anders ist es, wenn die Ursache des Problems etwas Intimes ist, wie Obdachlosigkeit oder Ungleichheit, Sucht oder Fettleibigkeit. Dann gibt es nichts, gegen das wir Krieg führen könnten. Wir mögen versuchen, einen Feind zu installieren, indem wir zum Beispiel die Milliardäre, Wladimir Putin oder den Teufel beschuldigen, aber dann fehlen uns wichtige Informationen, wie die „Bodenbedingungen“, unter denen sich Milliardäre (oder Viren) überhaupt replizieren können.

Wenn es eine Sache gibt, die unsere Zivilisation gut kann, dann das Bekämpfen eines Feindes. Wir tun das Möglichste, was wir tun können, was die Gültigkeit unserer Technologien, Systeme und Weltanschauung zu beweisen scheint. Und so stellen wir Feinde her, beschreiben Probleme wie Verbrechen, Terrorismus und Krankheit mit „wir-gegen-sie-Begriffen“ und mobilisieren unsere kollektiven Energien für jene Bestrebungen, die auf diese Weise gesehen werden. So verstehen wir Covid-19 als Aufruf zu Waffen, organisieren die Gesellschaft wie für Kriegsanstrengungen um und halten gleichzeitig die Möglichkeit eines nuklearen Armageddons, eines ökologischen Zusammenbruchs und des Hungerns von fünf Millionen Kindern als normal.

Die Verschwörungserzählung

Da Covid-19 so viele Maßnahmen der totalitären Wunschliste zu rechtfertigen scheint, gibt es diejenigen, die glauben, dass es sich um ein absichtliches Machtspiel handelt. Es ist nicht meine Absicht, diese Theorie voranzutreiben oder zu entlarven, obwohl ich einige Kommentare auf Metaebene anbieten werde. Zunächst ein kurzer Überblick.

Die Theorien (es gibt viele Varianten) sprechen über *Event 201* (gesponsert von der *Gates Foundation*, *CIA* usw. im vergangenen September) und ein *Whitepaper* der *Rockefeller Foundation* aus dem Jahr 2010, in dem ein Szenario namens „Lockstep“ beschrieben wird. In beiden werden autoritäre Reaktionen auf eine hypothetische Pandemie dargelegt. Die Theorien stellen fest, dass die Infrastruktur, die Technologie und der Rechtsrahmen für das Kriegsrecht seit vielen Jahren in Vorbereitung sind. Alles, was gebraucht wurde, war ein Weg, die Öffentlichkeit dazu zu bringen, es anzunehmen, und jetzt ist es soweit. Unabhängig

davon, ob die aktuellen Maßnahmen permanent sind oder nicht, wird ein Präzedenzfall festgelegt für:

- Verfolgung der Bewegungen von Personen zu jeder Zeit (weil Coronavirus)
- Aussetzung der Versammlungsfreiheit (weil Coronavirus)
- Die militärische Überwachung von Zivilisten (weil Coronavirus)
- Außergerichtliche, unbefristete Inhaftierung (Quarantäne, weil Coronavirus)
- Das Verbot von Bargeld (weil Coronavirus)
- Zensur des Internets (zur Bekämpfung von Desinformation, weil Coronavirus)
- Impfpflicht und andere medizinische Behandlungen, die die Souveränität des Staates über unseren Körper begründen (weil Coronavirus)
- Die Einteilung aller Aktivitäten und Ziele in die ausdrücklich erlaubten und die ausdrücklich verbotenen (Sie können Ihr Haus für dieses verlassen, aber nicht für das), wodurch die unpolizeiliche, nicht juristische Grauzone beseitigt wird. Die Gesamtheit entspricht dem Wesen des Totalitarismus. Ist jetzt aber notwendig, denn nun, Coronavirus.

Dies ist saftiges Material für Verschwörungstheorien. Soweit ich weiß, könnte eine dieser Theorien wahr sein. Der gleiche Verlauf der Ereignisse könnte sich jedoch auch durch eine unbewusst systemische Neigung zu einer immer stärkeren Kontrolle entfalten. Woher kommt diese Neigung? Es ist in die „DNA der Zivilisation“ eingewebt. Seit Jahrtausenden versteht die Zivilisation (im Gegensatz zu kleinen traditionellen Kulturen) Fortschritt als eine Frage der Ausweitung der Kontrolle auf die Welt:

Domestizierung der Wildnis, Beherrschung der Barbaren, Beherrschung der Naturkräfte und eine Ordnung der Gesellschaft nach Gesetz und Vernunft. Der Aufstieg der Kontrolle beschleunigte sich mit der wissenschaftlichen Revolution, die den „Fortschritt“ zu neuen Höhen führte: die Ordnung der Realität in objektive Kategorien und Mengen und die Beherrschung der Materialität mit Technologie. Schließlich versprachen die Sozialwissenschaften, die gleichen Mittel und Methoden einzusetzen, um den Ehrgeiz (der auf Platon und Konfuzius zurückgeht) zu erfüllen, eine perfekte Gesellschaft aufzubauen.

Diejenigen, die die Zivilisation verwalten, werden daher jede Gelegenheit begrüßen, ihre Kontrolle zu stärken, denn sie dient schließlich einer großartigen Vision des menschlichen Schicksals: der perfekt geordneten Welt, in der Krankheit, Verbrechen, Armut und vielleicht Leiden selbst eliminiert werden können aus der Existenz. Es sind keine schändlichen Motive notwendig. Natürlich möchten sie alle im Auge behalten – um so besser das Gemeinwohl zu gewährleisten. Für sie zeigt Covid-19, wie notwendig das ist. "Können wir uns angesichts des Coronavirus demokratische Freiheiten leisten?" Und: "Müssen wir diese jetzt notgedrungen für unsere eigene Sicherheit opfern?" Es ist ein vertrauter Refrain, denn er hat in der

Vergangenheit andere Krisen wie bspw. den 11. September begleitet.

Um eine gemeinsame Metapher zu finden, stellen Sie sich einen Mann mit einem Hammer vor, der herumläuft und nach einem Grund sucht, ihn zu verwenden. Plötzlich sieht er einen Nagel herausragen. Er hat lange nach einem Nagel gesucht, auf Schrauben und Bolzen geschlagen und nicht viel erreicht. Er lebt in einer Weltanschauung, in der Hämmer die besten Werkzeuge sind und die Welt durch einschlagen der Nägel verbessert werden kann. Und hier ist ein Nagel! Wir könnten vermuten, dass er in seinem Eifer den Nagel selbst dort platziert hat, aber es spielt kaum eine Rolle. Vielleicht ist es nicht einmal ein Nagel, der herausragt, aber es ähnelt einem Nagel genug, um zu hämmern. Wenn das Werkzeug bereit ist, ergibt sich die Möglichkeit, es zu verwenden.

Und ich füge hinzu, für diejenigen, die dazu neigen, an den Behörden zu zweifeln, vielleicht ist es diesmal wirklich ein Nagel. In diesem Fall ist der Hammer das richtige Werkzeug - und das Prinzip des Hammers wird stärker, bereit für Schrauben, Knöpfe, Clips und Reissverschlüsse.

In jedem Fall ist das Problem, mit dem wir uns hier befassen, viel tiefer als das, eine böse Gruppe von Illuminaten zu stürzen. Selbst wenn sie neben der eben beschriebenen Neigung der Zivilisation existieren würden, würde der gleiche Trend ohne sie anhalten, oder es würden neue Illuminaten entstehen, die die Funktionen der alten übernehmen würden.

Richtig oder falsch, die Vorstellung, dass die Epidemie eine monströse Verschwörung ist, die von Übeltätern in der Öffentlichkeit begangen wird, ist das nicht so weit von der Denkweise entfernt, den Erreger zu finden. Es ist eine Kreuzzugsmentalität, eine Kriegsmentalität. Es lokalisiert die Quelle einer gesellschaftspolitischen Krankheit in einem Krankheitserreger, gegen den wir dann kämpfen können, einem von uns getrennten Täter. Es besteht die Gefahr, die Bedingungen zu ignorieren, die die Gesellschaft zu einem fruchtbaren Boden für die Umsetzung der Verschwörung machen.

Ob dieser Boden absichtlich oder vom Wind gesät wurde, ist für mich eine zweitrangige Frage.

Was ich als nächstes sagen werde, ist relevant, ob Covid-19 nun eine gentechnisch veränderte Biowaffe ist oder nicht, im Zusammenhang mit der Einführung von 5G steht, zur Verhinderung einer „Offenlegung“ verwendet wird, ein Trojanisches Pferd für die totalitäre Weltregierung ist und mehr oder weniger tödlich ist, als uns gesagt wurde, aus einem Wuhan-Biolabor stammt, aus Fort Detrick, oder ob es genau so ist, wie es uns die CDC und die WHO erzählt haben. Dies gilt auch dann, wenn sich alle in Bezug auf die Rolle des SARS-CoV-2-Virus in der aktuellen Epidemie völlig irren.

Ich habe meine Meinung, aber wenn ich im Verlauf dieses Notfalls eines gelernt habe, ist es, dass ich nicht wirklich weiß, was passiert. Ich sehe nicht, wie jemand das könnte, inmitten der brodelnden Flut von Nachrichten, gefälschten Nachrichten, Gerüchten, unterdrückten Informationen, Verschwörungstheorien, Propaganda und politisierten Erzählungen, die das Internet füllen. Ich wünschte, viel mehr Menschen würden es akzeptieren, dass sie es nicht wissen können. Ich sage das sowohl zu denen, welche die dominante Erzählung annehmen,

als auch zu denen, die sich dagegen abweichend aussprechen. Welche Informationen der Gegenseite könnten wir blockieren, um die Integrität unserer Standpunkte aufrechtzuerhalten? Seien wir demütig in unseren Überzeugungen: Es geht um Leben und Tod.

Der Krieg gegen den Tod

Mein 7-jähriger Sohn hat seit zwei Wochen kein anderes Kind mehr gesehen oder mit ihm gespielt. Millionen von anderen sitzen im selben Boot. Die meisten würden zustimmen, dass ein Monat ohne soziale Interaktion für all diese Kinder ein angemessenes Opfer darstellt, wenn es darum geht eine Million Menschenleben zu retten. Aber wie wäre es, 100.000

Leben zu rettend? Was ist, wenn das Opfer nicht einen Monat beträgt, sondern ein Jahr? Oder 5 Jahre? Unterschiedliche Menschen werden je nach ihren zugrunde liegenden Werten unterschiedliche Meinungen dazu haben.

Ersetzen wir die vorstehenden Fragen durch etwas Persönlicheres, das das unmenschliche utilitaristische Denken durchdringt, das Menschen in Statistiken verwandelt und einige von ihnen für etwas anderes opfert. Die für mich relevante Frage lautet: Würde ich alle Kinder der Nation bitten, eine Saison lang auf das Spielen zu verzichten, wenn dies das Sterberisiko meiner Mutter oder mein eigenes Risiko verringern würde? Oder ich könnte fragen: Würde ich das Ende menschlicher Umarmungen und Händedrücke beschließen, wenn es mein eigenes Leben retten würde? Dies soll weder das Leben meiner Mutter noch mein eigenes Leben entwerten, die beide wertvoll sind. Ich bin dankbar für jeden Tag, an dem sie noch bei uns ist. Diese Fragen werfen jedoch tiefe Fragen auf. Was ist die richtige Art zu leben? Was ist der richtige Weg zu sterben?

Die Antwort auf solche Fragen, ob im Namen von sich selbst oder im Namen der Gesellschaft insgesamt, hängt davon ab, wie wir es mit dem Tod halten und wie sehr wir Spiel, Berührung und Zusammengehörigkeit sowie bürgerliche Freiheiten und persönliche Freiheit schätzen. Es gibt keine einfache Formel, um diese Werte auszugleichen.

Im Laufe meines Lebens hat die Gesellschaft immer mehr Wert auf Sicherheit und Risikominderung gelegt. Es hat sich besonders auf die Kindheit ausgewirkt: Als kleiner Junge war es für uns normal, unbeaufsichtigt eine Meile von zu Hause entfernt zu sein - ein Verhalten, das Eltern heute einen Besuch bei den Kinderschutzdiensten einbringen würde. Es manifestiert sich auch in Form von Latexhandschuhen für immer mehr Berufe; Händedesinfektionsmittel überall; verschlossene, bewachte und überwachte Schulgebäude; Intensivierung der Flughafen- und Grenzsicherheit; Sensibilisierung für gesetzliche Haftung und Haftpflichtversicherung; Metalldetektoren vor dem Betreten vieler Sportarenen und öffentlicher Gebäude und so weiter. So groß geschrieben, nimmt es die Form des Sicherheitszustands an.

Das Mantra „Sicherheit geht vor“ stammt aus einem Wertesystem, bei dem das Überleben oberste Priorität hat und das andere Werte wie Spaß, Abenteuer, Spiel und das Herausfordern von Grenzen abwertet. Andere Kulturen hatten andere Prioritäten.

Zum Beispiel schützen viele traditionelle und indigene Kulturen Kinder viel weniger, wie in *Jean Liedloffs* Klassiker *The Continuum Concept* [auf der Suche nach dem verlorenem Glück]

dokumentiert. Sie erlauben ihnen Risiken und Verantwortlichkeiten, die den meisten modernen Menschen verrückt erscheinen, und glauben, dass dies notwendig ist, damit Kinder Eigenständigkeit und ein gutes Urteilsvermögen entwickeln können. Ich denke, die meisten modernen Menschen, insbesondere die jüngeren, behalten einen Teil dieser Bereitschaft bei, die Sicherheit zu opfern, um das Leben vollständig zu leben. Die umgebende Kultur setzt sich jedoch unermüdlich dafür ein, in Angst zu leben, und hat Systeme konstruiert, die Angst verkörpern. In ihnen ist es überragend wichtig, sicher zu sein. Wir haben also ein medizinisches System, in dem die meisten Entscheidungen auf Risikoberechnungen beruhen und in dem das schlechteste Ergebnis, das das endgültige Versagen des Arztes kennzeichnet, der Tod ist. Doch die ganze Zeit wissen wir, dass der Tod uns trotzdem erwartet.

Die endgültige Erfüllung des Kontrollprogramms der Zivilisation wäre, über den Tod selbst zu triumphieren. Gelingt dies nicht, begnügt sich die moderne Gesellschaft mit einem Faksimile dieses Triumphs: Verleugnung statt Eroberung. Unsere Gesellschaft ist eine Gesellschaft der Todesverleugnung, von ihrem Verstecken von Leichen über ihren Fetisch für Jugendlichkeit bis hin zur Lagerung alter Menschen in Pflegeheimen. Sogar seine Besessenheit von Geld und Eigentum - Erweiterungen des Selbst, wie das Wort „meins“ andeutet - drückt die Täuschung aus, dass das unbeständige Selbst durch seine Eigensinne dauerhaft gemacht werden kann. All dies ist unvermeidlich angesichts der Geschichte des Selbst, die die Moderne bietet: das getrennte Individuum in einer Welt des Anderen. Umgeben von genetischen, sozialen und wirtschaftlichen Konkurrenten muss sich dieses Selbst schützen und dominieren, um zu gedeihen. Es muss alles tun, um dem Tod zuvorzukommen, was (in der Geschichte der Trennung) völlige Vernichtung ist. Die biologische Wissenschaft hat uns sogar gelehrt, dass es unsere Natur ist, unsere Überlebenschancen und Fortpflanzungschancen zu maximieren.

Ich fragte eine Freundin, eine Ärztin, die Zeit mit den Q'ero in Peru verbracht hat, ob ein Q'ero (wenn er könnte) jemanden intubieren würde, um sein Leben zu verlängern. "Natürlich nicht", sagte sie. "Sie würden den Schamanen herbeirufen, um ihm zu helfen, gut zu sterben." Gut zu sterben (was nicht unbedingt das gleiche ist wie schmerzloses Sterben) hat im heutigen medizinischen Vokabular nicht viel Bedeutung. Es werden keine Krankenhausunterlagen darüber geführt, ob Patienten gut sterben. Das würde nicht als positives Ergebnis gewertet. In der Welt des getrennten Selbst ist der Tod die ultimative Katastrophe.

Aber ist es das? Betrachten Sie die Perspektive von *Dr. Lissa Rankin*: „Nicht alle von uns möchten auf einer Intensivstation sein, isoliert von Angehörigen mit einer für uns atmenden Maschine, wobei die Gefahr besteht, alleine zu sterben - auch wenn dies bedeutet, dass es ihre Überlebenschancen erhöht. Einige von uns werden vielleicht lieber zu Hause in den Armen ihrer Lieben gehalten, auch wenn dies bedeutet, dass unsere Zeit gekommen ist ... Denken Sie daran, der Tod ist kein Ende. Tod ist nach Hause zu gehen. "

Wenn Selbst relational sind, als von einander abhängig verstanden werden, geht das andere in das eigene Selbst über. Wenn man das Selbst als einen Ort des Bewusstseins in einer Matrix von Beziehungen versteht, sucht man nicht länger nach einem Feind als Schlüssel zum Verständnis jedes Problems, sondern sucht stattdessen nach Ungleichgewichten in Beziehun-

gen. Der Krieg gegen den Tod weicht dem Streben nach einem guten und vollständigen Leben, und wir sehen, dass Angst vor dem Tod tatsächlich Angst vor dem Leben ist. Auf wie viel Leben werden wir verzichten, um in Sicherheit zu bleiben?

Der Totalitarismus - die Perfektion der Kontrolle - ist das unvermeidliche Endprodukt der Mythologie des getrennten Selbst. Was anderes als eine Bedrohung des Lebens, wie ein Krieg, würde die totale Kontrolle verdienen? So identifizierte Orwell den ewigen Krieg als einen entscheidenden Bestandteil der Herrschaft.

Vor dem Hintergrund des Programms der Kontrolle, der Verweigerung des Todes und des getrennten Selbst steht die Annahme, dass die öffentliche Ordnung versuchen sollte, die Zahl der Todesfälle zu minimieren, nahezu außer Frage, ein Ziel, dem andere Werte wie Spiel, Freiheit usw. untergeordnet sind. Covid-19 bietet Gelegenheit, diese Sichtweise zu erweitern. Ja, lasst uns das Leben heilig halten, heiliger als je zuvor. Der Tod lehrt uns das. Lassen Sie uns jeden Menschen, ob jung oder alt, krank oder gesund, als das heilige, kostbare, geliebte Wesen betrachten, das er ist. Und lassen Sie uns im Kreis unserer Herzen auch Platz für andere heilige Werte machen. Das Leben heilig zu halten bedeutet nicht nur, lange zu leben, sondern auch gut und richtig und vollständig zu leben.

Wie jede Angst deutet die Angst vor dem Coronavirus darauf hin, was dahinter liegen könnte. Jeder, der den Tod eines nahen Menschen erlebt hat, weiß, dass der Tod ein Portal zur Liebe ist. Covid-19 hat den Tod im Bewusstsein einer Gesellschaft, die ihn leugnet, in den Vordergrund gerückt. Auf der anderen Seite der Angst können wir die Liebe sehen, die der Tod befreit herausfließen. Lassen Sie es den Boden unserer Kultur sättigen und sein Grundwasser füllen, damit es durch die Risse unserer verkrusteten Institutionen, unserer Systeme und unserer Gewohnheiten sickert. Einige davon dürfen auch sterben.

In welcher Welt wollen wir leben?

Wie viel Leben wollen wir am Altar der Sicherheit opfern? Wenn es uns sicherer macht, wollen wir dann in einer Welt leben, in der sich Menschen niemals versammeln? Wollen wir die ganze Zeit in der Öffentlichkeit Masken tragen? Wollen wir jedes Mal, wenn wir reisen, medizinisch untersucht werden, wenn dies einige Leben pro Jahr rettet? Sind wir bereit, die Medizinisierung des Lebens im Allgemeinen zu akzeptieren und die endgültige Souveränität über unseren Körper an die medizinischen Behörden (wie die politischen) zu übergeben? Wollen wir, dass jedes Ereignis ein virtuelles Ereignis ist? Wie sehr sind wir bereit, in Angst zu leben?

Covid-19 wird irgendwann nachlassen, aber die Gefahr einer Infektionskrankheit ist dauerhaft. Unsere Reaktion darauf setzt die Weichen für die Zukunft. Das öffentliche Leben, das Gemeinschaftsleben und das Erleben einer gemeinsamen Körperlichkeit sind über mehrere Generationen hinweg geschrumpft. Anstatt in Geschäften einzukaufen, werden die Dinge zu uns nach Hause geliefert. Anstatt Kinder draußen spielen zu lassen, haben wir Computerspiele und digitale Abenteuer. Anstelle des öffentlichen Platzes haben wir das Online-Forum.

Wollen wir uns weiterhin weiter voneinander und von der Welt isolieren?

Es ist nicht schwer vorstellbar, dass Covid-19, insbesondere wenn soziale Distanzierung erfolgreich ist, über die 18 Monate hinaus bestehen bleibt, von denen wir erwarten, dass es danach beendet ist. Es ist nicht schwer vorstellbar, dass in dieser Zeit neue Viren auftauchen werden. Es ist nicht schwer vorstellbar, dass Sofortmaßnahmen normal werden (um die Möglichkeit eines erneuten Ausbruchs zu verhindern), so wie der nach dem 11. September erklärte Ausnahmezustand noch heute in Kraft ist. Es ist nicht schwer vorstellbar, dass (wie uns gesagt wird) eine erneute Infektion möglich ist, so dass die Krankheit niemals ihren Lauf beenden wird. Das bedeutet, dass die vorübergehenden Veränderungen in unserer Lebensweise dauerhaft werden können.

Um das Risiko einer weiteren Pandemie zu verringern, sollten wir uns dafür entscheiden, für immer in einer Gesellschaft ohne Umarmungen, Händedrucke und High-Fives [Begrüßungsritual] zu leben? Sollen wir uns dafür entscheiden, in einer Gesellschaft zu leben, in der wir uns nicht mehr massenhaft versammeln können? Sollen das Konzert, der Sportwettbewerb und das Festival der Vergangenheit angehören? Sollen Kinder nicht mehr mit anderen Kindern spielen? Soll jeder menschliche Kontakt durch Computer und Masken vermittelt werden? Keine Tanzkurse mehr, keine Karatekurse mehr, keine Konferenzen mehr, keine Kirchen mehr? Soll die Reduzierung des Todes der Maßstab sein, an dem der Fortschritt gemessen wird? Bedeutet menschlicher Fortschritt Trennung? Ist das die Zukunft?

Die gleiche Frage gilt für die Verwaltungsinstrumente, die zur Kontrolle des Personenverkehrs und des Informationsflusses erforderlich sind. Gegenwärtig bewegt sich das ganze Land in Richtung Sperrung. In einigen Ländern [USA] muss man gegenwärtig ein Formular von einer Regierungswebsite ausdrucken, um das Haus zu verlassen. Es erinnert mich an Schulen, in der der Aufenthalt jederzeit autorisiert sein muss. Oder an Gefängnisse. Stellen wir uns eine Zukunft der elektronischen Pässe vor, ein System, in dem die Freizügigkeit jederzeit dauerhaft von den staatlichen Verwaltern und ihrer Software geregelt wird? Wo jede Bewegung verfolgt wird, entweder erlaubt oder verboten? Und wo zu unserem Schutz Informationen, die unsere Gesundheit gefährden (von verschiedenen Behörden beschlossen), zu unserem eigenen Wohl zensiert werden? In einem Notfall, wie in einem Kriegszustand, akzeptieren wir solche Beschränkungen und geben unsere Freiheiten vorübergehend auf. Ähnlich wie beim 11. September übertrifft Covid-19 alle Einwände.

Zum ersten Mal in der Geschichte gibt es technologische Mittel, um eine solche Vision zumindest in den Industrieländern zu verwirklichen (z. B. mithilfe von Standortdaten für Mobiltelefone, um soziale Distanzierung zu erzwingen). Nach einem holprigen Übergang könnten wir in einer Gesellschaft leben, in der fast das gesamte Leben online stattfindet: Einkaufen, Treffen, Unterhaltung, Geselligkeit, Arbeiten, sogar Dating. Wollen wir das? Wie viele gerettete Leben ist das wert?

Ich bin sicher, dass viele der heute geltenden Kontrollen in einigen Monaten teilweise gelockert werden. Teilweise entspannt, aber bereit zur erneuten Anwendung. Solange

Infektionskrankheiten bei uns bleiben, werden sie wahrscheinlich in Zukunft immer wieder neu auferlegt oder in Form von Gewohnheiten selbst auferlegt. *Deborah Tannen* sagt in einem Artikel von *Politico* dazu, wie das Coronavirus die Welt dauerhaft verändern wird: „Wir wissen jetzt, dass es riskant sein kann, Dinge zu berühren, mit anderen Menschen zusammen zu sein und die Luft in einem geschlossenen Raum zu atmen. Es könnte an zweiter Stelle stehen Die Natur kann sich vom Händeschütteln oder Berühren unserer Gesichter zurückziehen - und wir alle werden möglicherweise Erbe einer gesellschaftsweiten Zwangsstörung, da keiner von uns aufhören kann, sich die Hände zu waschen.“ Ist der Höhepunkt des menschlichen Fortschritts nach Tausenden von Jahren, Millionen von Jahren der Berührung, des Kontakts und der Zweisamkeit, dass wir solche Aktivitäten einstellen, weil sie zu riskant sind?

Das Leben ist Gemeinschaft

Das Paradox des Kontrollprogramms ist, dass sein Fortschritt uns seinem Ziel selten näher bringt. Trotz Sicherheitssystemen in fast jedem Haus der oberen Mittelklasse sind die Menschen nicht weniger ängstlich oder unsicher als vor einer Generation. Trotz aufwändiger Sicherheitsmaßnahmen sehen die Schulen nicht weniger Massenerschießungen. Trotz phänomenaler Fortschritte in der Medizintechnik sind die Menschen in den letzten dreißig Jahren, wenn überhaupt, weniger gesund geworden, da chronische Krankheiten zugenommen haben und die Lebenserwartung stagnierte und in den USA und Großbritannien bereits wieder zu sinken begann.

Die Maßnahmen zur Bekämpfung von Covid-19 können ebenfalls zu mehr Leiden und Tod führen, als sie verhindern. Das Minimieren von Todesfällen bedeutet das Minimieren der Todesfälle, die wir vorhersagen und messen können. Es ist unmöglich, die zusätzlichen Todesfälle zu messen, die beispielsweise durch isolationsbedingte Depressionen oder die durch Arbeitslosigkeit verursachte Verzweiflung oder die durch chronische Angst verursachte verminderte Immunität und Verschlechterung der Gesundheit verursacht werden können. Es hat sich gezeigt, dass Einsamkeit und mangelnder sozialer Kontakt Entzündungen, Depressionen und Demenz verstärken.

Laut *Lissa Rankin, M. D.*, erhöht die Luftverschmutzung das Sterberisiko um 6%, die Fettleibigkeit um 23%, den Alkoholmissbrauch um 37% und die Einsamkeit um 45%.

Eine weitere Gefahr, die außerhalb der Rechnung liegt, ist die Verschlechterung der Immunität, die durch übermäßige Hygiene und Distanzierung verursacht wird.

Die Krönung

Es gibt eine Alternative zu dem Paradies der perfekten Kontrolle, das unsere Zivilisation so lange verfolgt hat und das so schnell zurückweicht wie unser Fortschritt, wie ein Trugbild am Horizont. Ja, wir können wie zuvor auf dem Weg zu mehr Isolierung, Isolation, Herrschaft und Trennung vorgehen. Wir können ein erhöhtes Maß an Trennung und Kontrolle normalisieren, glauben, dass sie notwendig sind, um uns zu schützen, und eine Welt akzeptieren, in der wir

Angst haben, nahe beieinander zu sein.

Oder wir können diese Pause der Normalität nutzen, um uns auf einen Weg der Wiedervereinigung, des Holismus, der Wiederherstellung verlorener Verbindungen, der Reparatur der Gemeinschaft und der Wiederverbindung des Lebensnetzes zu begeben.

Verdoppeln wir den Schutz des getrennten Selbst oder nehmen wir die Einladung in eine Welt an, in der wir alle zusammen in dieser Welt sind? Nicht nur in der Medizin begegnen wir dieser Frage: Sie besucht uns politisch, wirtschaftlich und auch in unserem Privatleben. Nehmen wir zum Beispiel das Thema des Hortens, das die Idee verkörpert: "Es wird nicht genug für alle geben, also werde ich sicherstellen, dass es genug für mich gibt." Eine andere Antwort könnte sein: "Einige haben nicht genug, also werde ich mit ihnen teilen, was ich habe." Sollen wir Überlebenskünstler oder Helfer sein? Wofür ist das Leben da?

In größerem Maßstab stellen die Leute Fragen, die bisher am Rande der Aktivisten lauerten. Was sollen wir gegen Obdachlosigkeit tun? Was sollen wir mit den Menschen in Gefängnissen tun? In Slums der Dritten Welt? Was sollen wir gegen Arbeitslosigkeit tun?

Was ist mit all den Hotelmädchen, den Auslieferungs-*Fahrern*, den Klempnern und Hausmeistern sowie den Busfahrern und Kassierern, die nicht von zu Hause aus arbeiten können? Und jetzt blühen endlich Ideen wie Schuldenerlass für Studenten und universelles Grundeinkommen auf. "Wie schützen wir diejenigen, die für Covid anfällig sind?" lädt uns ein zu der Frage "Wie kümmern wir uns um schutzbedürftige Menschen im Allgemeinen?"

Dies ist der Impuls, der uns bewegt, unabhängig von der Oberflächlichkeit unserer Meinungen über Covids Schwere, Herkunft oder die beste Politik, um dies anzugehen. Es bedeutet, nehmen wir es ernst, aufeinander zu achten? Erinnern wir uns, wie wertvoll wir alle sind und wie kostbar das Leben ist. Lassen Sie uns eine Bestandsaufnahme unserer Zivilisation machen, sie bis auf die Grundelemente zerlegen und sehen, ob wir noch eine schönere bauen können.

Während Covid unser Mitgefühl weckt, erkennen immer mehr von uns, dass wir nicht zu einem Normalzustand zurückkehren wollen, in dem so viel fehlt. Wir haben jetzt die Möglichkeit, eine neue, mitfühlendere Normalität zu schmieden.

Es gibt viele hoffnungsvolle Anzeichen dafür, dass dies geschieht. Die Regierung der Vereinigten Staaten, die seit langem von herzlosen Unternehmensinteressen gefangen ist, hat Hunderte Milliarden Dollar an Direktzahlungen an Familien freigesetzt. Donald Trump, der nicht als Inbegriff des Mitgefühls bekannt ist, hat ein Moratorium für Zwangsvollstreckungen und Räumungen verhängt. Sicherlich kann man diese beiden Entwicklungen zynisch betrachten; Dennoch verkörpern sie das Prinzip der Fürsorge für die Verwundbaren.

Aus aller Welt hören wir Geschichten von Solidarität und Heilung. Ein Freund beschrieb, wie er zehn Fremden, die in großer Not waren, jeweils 100 Dollar schickte. Mein Sohn, der bis vor ein paar Tagen bei *Dunkin Doughnuts* arbeitete, sagte, dass die Leute fünfmal so viel Trinkgeld gaben wie normal - und das sind Arbeiter, viele von ihnen hispanische Lastwagenfahrer, die selbst wirtschaftlich unsicher sind. Ärzte, Krankenschwestern und „unverzichtbare

Arbeiter“ in anderen Berufen riskieren ihr Leben, um der Öffentlichkeit zu dienen. Hier sind einige weitere Beispiele für den Ausbruch von Liebe und Freundlichkeit mit freundlicher Genehmigung von *ServiceSpace*: [\[Link\]](#)

Vielleicht leben wir gerade in dieser neuen Geschichte. Stellen Sie sich vor, die italienische Luftwaffe benutzt *Pavoratti*, spanisches Militär, das Dienst leistet, und Straßenpolizei, die Gitarren spielt - um * zu inspirieren *. Unternehmen, die unerwartete Gehaltserhöhungen durchführen. Kanadier starten "Kindness Mongering". Die Sechsjährige in Australien schenkt ihr Zahnfee-Geld, eine Achtklässlerin in Japan, die 612 Masken herstellt, und College-Kinder, die überall Lebensmittel für Älteste kaufen.

Kuba schickte eine Armee in "weißen Gewändern" (Ärzte), um Italien zu helfen. Ein Vermieter, der Mietern erlaubt, ohne Miete zu wohnen, ein Gedicht eines irischen Priesters, das viral wird, behinderte Aktivisten, die Händedesinfektionsmittel herstellen.

Vorstellen. Manchmal spiegelt eine Krise unseren tiefsten Impuls wider - dass wir immer mit Mitgefühl reagieren können.

Wie *Rebecca Solnit* in ihrem wunderbaren Buch *A Paradise Built in Hell* beschreibt, setzt eine Katastrophe oft Solidarität frei. Eine schönere Welt schimmert direkt unter der Oberfläche und schaukelt immer dann auf, wenn die Systeme, die sie unter Wasser halten, ihren Griff lockern.

Wir als Kollektiv stehen seit langem hilflos einer immer kranker werdenden Gesellschaft gegenüber. Ob es sich um eine Verschlechterung der Gesundheit, eine verfallende Infrastruktur, Depressionen, Selbstmord, Sucht, ökologische Verschlechterung oder Konzentration des Reichtums handelt, die Symptome des zivilisatorischen Unwohlseins in den Industrieländern sind offensichtlich, aber wir stecken in den Systemen und Mustern fest, die sie verursachen. Jetzt hat Covid uns einen Reset geschenkt.

Eine Million Gabelpfade liegen vor uns. Das universelle Grundeinkommen könnte ein Ende der wirtschaftlichen Unsicherheit und die Blüte der Kreativität bedeuten, da Millionen von der Arbeit befreit werden. Wie Covid uns gezeigt hat, ist weniger notwendig als wir dachten. Oder es könnte mit der Dezimierung kleiner Unternehmen die Abhängigkeit vom Staat für ein Stipendium bedeuten, das mit strengen Bedingungen verbunden ist. Die Krise könnte Totalitarismus oder Solidarität einleiten. Medizinisches Kriegsrecht oder eine ganzheitliche Renaissance; größere Angst vor der mikrobiellen Welt oder größere Widerstandsfähigkeit bei der Teilnahme daran; permanente Normen sozialer Distanzierung oder ein erneuter Wunsch, zusammenzukommen.

Was kann uns als Individuum und als Gesellschaft leiten, wenn wir durch den Garten der Gabelpfade gehen? An jeder Kreuzung können wir uns bewusst sein, was wir befolgen: Angst oder Liebe, Selbsterhaltung oder Großzügigkeit. Sollen wir in Angst leben und eine darauf aufbauende Gesellschaft aufrechterhalten? Sollen wir leben, um unser getrenntes Selbst zu bewahren? Sollen wir die Krise als Waffe gegen unsere politischen Feinde einsetzen? Dies sind keine alles oder nichts Fragen, alle Angst oder alle Liebe. Es ist so, dass ein nächster Schritt in die Liebe vor uns liegt. Es fühlt sich gewagt an, aber nicht rückhaltlos. Es schätzt das

Leben und akzeptiert den Tod. Und es vertraut darauf, dass mit jedem Schritt der nächste sichtbar wird.

Bitte denken Sie nicht, dass die Wahl der Liebe gegenüber der Angst nur durch einen Willensakt erreicht werden kann und dass auch die Angst wie ein Virus besiegt werden kann. Das Virus, mit dem wir hier konfrontiert sind, ist Angst, sei es Angst vor Covid-19 oder Angst vor der totalitären Reaktion darauf, und auch dieses Virus hat sein Terrain.

Angst, zusammen mit Sucht, Depression und einer Vielzahl von körperlichen Krankheiten, gedeihen in einem Gebiet der Trennung und des Traumas: ererbtes Trauma, Kindheitstrauma, Gewalt, Krieg, Missbrauch, Vernachlässigung, Scham, Bestrafung, Armut und das gedämpfte, normalisierte Trauma. Das betrifft fast jeden, der in einer monetisierten Wirtschaft lebt, eine moderne Schule durchläuft oder ohne Gemeinschaft oder Verbindung zum Ort lebt. Dieses Terrain kann durch Traumaheilung auf persönlicher Ebene, durch systemische Veränderung hin zu einer mitfühlenderen Gesellschaft und durch Transformation der grundlegenden Erzählung der Trennung verändert werden: das getrennte Selbst in einer Welt des Anderen, ich getrennt von dir, die Menschheit getrennt von der Natur. Alleinsein ist eine Urangst, und die moderne Gesellschaft hat uns immer einsamer gemacht. Aber die Zeit der Wiedervereinigung ist da. Jeder Akt des Mitgefühls, der Freundlichkeit, des Mutes oder der Großzügigkeit heilt uns von der Geschichte der Trennung, weil er sowohl dem Schauspieler als auch dem Zeugen versichert, dass wir zusammen in dieser Geschichte sind.

Abschließend möchte ich eine weitere Dimension der Beziehung zwischen Menschen und Viren ansprechen. Viren sind ein wesentlicher Bestandteil der Evolution, nicht nur des Menschen, sondern aller Eukaryoten. Viren können DNA von Organismus zu Organismus übertragen und sie manchmal in die Keimbahn einführen (wo sie vererbbar wird). Bekannt als horizontaler Gentransfer, ist dies ein primärer Mechanismus der Evolution, der es dem Leben ermöglicht, sich viel schneller zusammen zu entwickeln, als dies durch zufällige Mutation möglich ist. Wie *Lynn Margulis* es einmal ausdrückte, sind wir unsere Viren.

Und jetzt lass mich in spekulatives Gebiet vordringen. Vielleicht haben die großen Zivilisationskrankheiten unsere biologische kulturelle Entwicklung beschleunigt, wichtige genetische Informationen geliefert und sowohl individuelle als auch kollektive Initiation angeboten. Könnte die aktuelle Pandemie genau das sein? Neuartige RNA-Codes verbreiten von Mensch zu Mensch und uns mit neuen genetischen Informationen versorgen. Gleichzeitig erhalten wir andere, esoterische „Codes“, die den biologischen hinterherhinken und unsere Erzählungen und Systeme auf die gleiche Weise stören, wie eine Krankheit die Körperphysiologie stört. Das Phänomen folgt der Vorlage der Initiation: Trennung von der Normalität, gefolgt von einem Dilemma, Zusammenbruch oder einer Tortur, gefolgt von Reintegration und Feier (wenn es vollständig sein soll).

Nun stellt sich die Frage: Einweihung in was? Was ist die spezifische Natur und der Zweck dieser Initiation? Der beliebte Name für die Pandemie bietet einen Hinweis: Coronavirus. Eine Korona ist eine Krone. "Neuartige Coronavirus-Pandemie" bedeutet "eine neue Krönung für alle".

Schon jetzt können wir die Kraft spüren, wer wir werden könnten. Ein wahrer Souverän hat keine Angst vor dem Leben oder vor dem Tod. Ein wahrer Souverän dominiert und erobert nicht (das ist ein Schattenarchetyp, der Tyrann). Der wahre Souverän dient dem Volk, dient dem Leben und respektiert die Souveränität aller Menschen. Die Krönung markiert das Auftauchen des Unbewussten ins Bewusstsein, die Kristallisation des Chaos in Ordnung, die Transzendenz des Zwangs in die Wahlmöglichkeit. Wir werden Herrscher über das, was uns regiert hat. Die *Neue Weltordnung*, die die Verschwörungstheoretiker fürchten, ist ein Schatten der herrlichen Möglichkeit, die souveränen Wesen zur Verfügung steht. Wir sind nicht länger die Vasallen der Angst, sondern können Ordnung in das Königreich bringen mit der Absicht eine Gesellschaft auf der Liebe aufzubauen, die bereits durch die Risse der Welt der Trennung scheint.